Das ist ja riesig!

17,1 Millionen Quadratkilometer
9.000 Kilometer von West nach Ost
Elf Zeitzonen
22.000 Kilometer Grenze
31 Billionen Kubikmeter Gas
13 Milliarden Tonnen Öl
143 Millionen Menschen
37.600 Kilometer Küste

Mehr zum größten Land der Erde unter bpb.de/russland

bpb: Bundeszentrale für politische Bildung

Editorial

→ Russland ist riesig und reich. Seine Bodenschätze scheinen unerschöpflich. Wenn in der Hauptstadt der Tag beginnt, geht er an der Ostgrenze zur Neige. Seine Einwohner finden sich in den unterschiedlichsten Klimazonen, haben im Lauf der Geschichte unglaubliche Fähigkeiten ausgebildet, auch unter widrigsten Bedingungen zu bestehen.

Diese Tatsachen machen in Russland Geografie zur Politik. Wie hält man ein Land von diesen Dimensionen zusammen, was hält es denn zusammen? Wie kann es sich ernähren, und wie soll es sich wirtschaftlich entwickeln? Wie geht es mit seinen Potenzialen um, was macht es aus seinen Nachbarschaften?

Wenn man sich den Menschen und ihrem Alltag nähert, wird klar, dass auch hier ein Reichtum zu entdecken ist. Man trifft immer wieder auf starke Persönlichkeiten, die es gewohnt sind, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen – wie beispielsweise die Bewohner von Norilsk; der geniale Mathematiker, der eine Million Dollar Preisgeld ablehnt; der mutige Journalist, der sich mit den Mächtigen anlegt; die nachdenkliche Autorin oder aber auch die Bewohner einer Kommunalka. Autoritäres Herrschaftsstreben trifft auf engagierten oder auch versteckten Widerstand, strenge Lebensentwürfe auf den Ruf nach Vielfalt, verschwenderische Dekadenz auf das Ringen um Nachhaltigkeit. Dieses System ist kompromisslos gierig und fordert Opfer, von ihm geht aber auch immer wieder eine ungeheure Anziehungskraft aus. Wer das Spiel mitspielt, kann viel gewinnen, doch der Preis ist oft die eigene Integrität.

Im Moment ist die herrschende Politik gefangen in der doppelten Versuchung, sich nach außen imperial-aggressiv neu zu bestimmen und nach innen autoritär mit Gewalt und Propaganda abzusichern. Das alles auf Grundlage eines verführerischen, aber kaum nachhaltigen Wirtschaftsmodells, des Extraktionismus. Fast alles hängt ab von der massiven Ausbeutung der Bodenschätze und ihrem globalen Vertrieb. Damit sind in den letzten Jahren gigantische Gewinne gemacht worden und in das Land und in seine Oligarchien geflossen. Aber der Preis ist hoch. Riesige Umweltprobleme, kaum Ausweichmöglichkeiten bei fallenden Rohstoffpreisen, eine unterdrückte und wenig entwickelte Zivilgesellschaft, Unfrieden mit den Nachbarn. So macht die herrschende Kaste Russland arm im Verhältnis zu seinen Potenzialen.

Deutschland, aber auch Europa verbindet mit Russland eine lange und zum Teil furchtbare Geschichte. Für das Projekt der Europäischen Union, das sich gerade selbst in einer Krise befindet, hat das Verhältnis zu Russland strategische Bedeutung. Ohne Russland geht es nicht. Wer eine solche Macht ignoriert oder unterschätzt, ruft sie auf den Plan. Gegen Russland wird es sehr riskant und braucht Kräfte, die woanders fehlen, wenn sie sich denn überhaupt dauerhaft mobilisieren lassen. Mit Russland gemeinsam Perspektiven zu entwickeln wäre besser. Aber ob das in naher Zukunft realistisch ist, liegt auch in der Hand der Russen selbst. Thorsten Schilling

Das Bild auf dem Cover hat der Fotograf Nikita Shokhov im Moskauer Nachtleben gemacht. Es zeigt Gäste im Club „Soljanka“

Am 27. Februar 2015 wurde mitten in Moskau der oppositionelle Politiker Boris Nemzow erschossen, einer der größten Kritiker von Präsident Wladimir Putin. Viele Trauernde machen für den Mord auch die Propaganda des Kreml verantwortlich, die ein Klima des Hasses geschaffen habe